

**Zeitschrift:** Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire  
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

**Herausgeber:** Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

**Band:** 52 (1910)

**Heft:** 4

### Buchbesprechung: Neue Literatur

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

trafic intense du bétail. Du reste, en cette matière, on se trouve en présence de difficultés insurmontables ; on perd les bêtes de vue, on ne revoit le propriétaire que longtemps après et ce n'est qu'incidemment que l'on apprend le résultat. La preuve la plus convainquante que je puisse avancer c'est que le nombre des cas où mon intervention est réclamée augmente toujours.

Tout dernièrement dans la même étable appartenant à Mr F. à V-B., deux vaches furent traitées simultanément. Elles ont rendu le contenu de la matrice deux jours après et toutes deux redemandèrent le taureau. A N. chez Mr F. C. une vache portante depuis plus d'une année expulsa après le traitement le contenu liquide de la matrice et revint en chaleur. Les suites de cette saillie sont jusqu'à ce moment positives.

Une petite enquête sur les derniers cas traités vous confirmera en tous points mes assertions.

Est-ce-pure coïncidence ? Non. La méthode se soutient, logiquement et physiologiquement parlant.

Loin de moi l'idée de revendiquer la paternité de ce traitement car il est probable que d'autres collègues avant moi ont essayé de moyens analogues sans les faire connaître.

Puissent ces quelques considérations les engager à persévirer dans cette voie où le concours de tous est nécessaire pour éclaircir un point encore obscur de l'obstétrique.

---

## Neue Literatur.

---

**Leitfaden für Fleischschauer.** Mit 74 Textabbildungen und 1 Farbentafel. Herausgegeben vom Schweizerischen Gesundheitsamte. Kommissionsverlag der Buchdruckerei Büchler & Co., Bern. 280 S. 8°. Preis des in Leinwand gebundenen Exemplars Fr. 3.20.

Dieser für Fleischschauer, speziell für Laienfleischschauer, bestimmte Leitfaden ist im Auftrage des Schweizerischen Ge-

sundheitsamtes von einer besondern Fachkommission ausgearbeitet worden. In leichtverständlicher Weise wird darin dem Fleischschauer alles das geboten, was er im Interesse einer richtigen Ausführung seines wichtigen und verantwortungsvollen Amtes wissen muss. In fünf Hauptabschnitten werden behandelt: I. Wesen und Aufgaben der Fleischschau. II. Der Körperbau der Schlachttiere (Anatomie). III. Die Schlachtvieh- oder Lebendschau (Kennzeichen von Gesundheit, Kennzeichen von Krankheit, Altersbestimmung von Schlachttieren). IV. Das gewerbsmässige Schlachten (die Arten des Schlachtens, das Ausschlachten, die Zerteilung der Schlachttiere und die Benennung der einzelnen Fleischstücke). V. Die Fleischschau im engern Sinne (Art der Untersuchung der geschlachteten Tiere, Kennzeichen abnormer oder krankhafter Zustände, die Krankheiten der Schlachttiere in ihrer Beziehung zur Fleischschau). Ein Anhang enthält Anweisungen zur Vornahme der üblichsten bei der Fleischschau in Betracht fallenden Proben (Kochprobe, Fäulnisprobe, Borprobe usw.) Zahlreiche Abbildungen tragen wesentlich zur Erläuterung des Textes bei. Die gesetzlichen Bestimmungen betreffend die Ausübung der Fleischschau sind an den entsprechenden Stellen des Leitfadens jeweilen angeführt und erläutert, was dem Buche nicht minder zum Vorteil gereicht und besonders eine sachgemässen Anwendung dieser Bestimmungen bei der Ausübung der Fleischschau ermöglichen soll.

H.

---

**Chemie und Physiologie der Milch.** Kurzes Lehrbuch für Human- und Veterinärmediziner von Dr. W. Grimmer in Greifswald. 1910. Verlag von Paul Parey in Berlin. Preis 10 Mk.

Die wachsende Bedeutung, welche der Milchschau zuerkannt wird, zeitigt zugleich das Bedürfnis einer gründlichen Kenntnis der Milch und ihrer Untersuchungsmethoden. Man wird darum die Lehrbücher über diesen Gegenstand begrüssen,

zumal die Technik stetsfort bestrebt ist, die Prüfungsapparate zu vereinfachen und zu verbessern.

Das vorliegende 355 Seiten starke und mit 37 Textabbildungen gezierte und elegant ausgestattete Werk entspricht in weitgehendem Masse den wissenschaftlichen und praktischen Anforderungen.

Die Einleitung: Anatomie, Histologie und Physiologie der Milchdrüse hat Herrn Prof. Dr. Zietzschmann-Zürich zum Verfasser und bildet eine derart lucide und umfassende Beschreibung der Milchdrüse, wie solche bis jetzt nicht besteht, eine Zierde des Buches.

Es folgt dann das Kapitel der allgemeinen Eigenschaften der Milch bei verschiedenen Tieren und Laktationsstadien, Fütterungsarten usw. Hierauf die physikalischen Eigenschaften der Milch spez. Gewicht, Gefrierpunkt, Viscosität, Oberflächenspannung, Refraktion, elektr. Leitungsvermögen. Sodann werden den einzelnen Bestandteilen, den Eiweisskörpern, den Kohlenhydraten, den Fetten, den Salzen, den Enzymen je besonders eingehende Kapitel gewidmet. Des weiteren finden Besprechung die Bakterien, Immunkörper und allfällige Fremdstoffe (Arzneien), wonach die Sterilisation und die Milchpräparate sich anreihen.

Das letzte Kapitel umfasst sodann die eigentlichen praktischen Untersuchungsmethoden, sowohl die physikalischen als die chemischen. Jedem der 15 Kapitel ist ein Litteraturverzeichnis beigefügt.

Wir müssen gestehen, dass dieses Werk unsren Intensionen durchweg entspricht und berufen sein dürfte, als Lehrbuch zu dienen in den Kursen für Milchuntersuchung, wie sie ja wohl an keinem veterin.-medizinischen Lehrinstitut mehr fehlen. Z.

---

**Die Beurteilung des Rindes**, von Dr. G. Pusch, Prof. a. d. tierärztlichen Hochschule in Dresden. Zweite, neubearbeitete Auflage. Mit 391 Textabbildungen. Verlag von Paul Parey, Berlin. 1910. Preis gebunden 13 Mk.

In fünf Abschnitten behandelt der Verfasser die Einteilung der Boviden, die Beurteilung des Rindes in Rücksicht auf Rasse, nach der Abstammung, nach seiner individuellen Körperbeschaffenheit und in Rücksicht auf Leistungen. In einem Anhang beschreibt er die Gebrauchsstörungen und Untugenden des Rindes, die Befestigungsvorrichtungen und Zwangsmittel, und gibt Winke für den Ankauf, den Transport und die Behandlung neu eingestellter Tiere.

Es ist ein flottes Werk, das uns vorliegt. Auf wissenschaftlicher Basis hat der Autor seine reichen Beobachtungen und praktischen Erfahrungen in musterhafter Weise zum Ausdruck gebracht, speziell das eigentliche Exterieur des Rindes ausführlich dargelegt, veranschaulicht durch zahlreiche, instruktive Abbildungen, die gegenüber der ersten Auflage eine wesentliche Vermehrung erfahren haben.

Druck und Ausstattung des Buches sind vorzüglich, der Preis ein sehr mässiger.

Das Werk sei deshalb allen Kollegen bestens empfohlen.

*Ehrhardt.*

---

**Handlexikon der tierärztlichen Praxis** von Prof. Dr. Gustav Übele in Stuttgart. Verlag von J. Ebner, Ulm. Preis in Leinwand gebunden 10 Mk.

In einem stattlichen Band von über 1000 Seiten enthält das Buch: 1. nach Indikationen alphabetisch geordnete Heilmittelgruppen; 2. ein alphabetisches Heilmittelverzeichnis; 3. Diagnose und Therapie der wichtigsten Krankheitszustände; 4. eine Rezeptsammlung und 5. das Sachregister.

Der Verfasser hat es verstanden, den umfangreichen Stoff in ein Kompendium zusammenzufassen und dabei doch das für den Praktiker Wissenswerte zu bieten. Es ist damit ein vorzügliches Nachschlagewerk geschaffen worden, das namentlich den Studierenden, aber auch den praktischen Tierärzten zur raschen Orientierung dient über allgemeine Therapie

Wirkung und Anwendungsweise der Arzneimittel, Diagnose und Therapie von Tierkrankheiten.

Druck und Ausstattung des Werkes sind vorzüglich und der Preis ein mässiger. *Ehrhardt.*

---

**Grundriss der klinischen Diagnostik der innern Krankheiten der Haustiere** von Dr. B. Malkmus, Prof. der tierärztl. Hochschule zu Hannover. 4. Auflage. 1910. Verlag von Dr. Max Jänecke in Hannover. Preis Mk. 5.60.

Vor zwölf Jahren ist dieses ebenso trefflich ausgestattete als vorzüglich geschriebene Werk erschienen und hat sich rasch eingebürgert in den tierärztlichen Hochschulen; denn es bietet in knappem präzisem Gewand, alles was der Studierende benötigt, um sich auf die Klinik vorzubereiten.

Neben den allgemeinen Untersuchungsmethoden sind diejenigen der einzelnen Organe, sowie die diagnostischen Impfungen in übersichtlicher Weise dargelegt, wo tunlich mit Abbildungen (61) erläutert. Die Vorzüge des Werkes sind übrigens so allgemein anerkannt, dass die blosse Anzeige genügt, um auch dieser 4. Auflage die Wege zu ebnen. *E. Z.*

---

Als weitere Eingänge sind zu vermelden:

**Die Fohlenlähme, Entstehung und Heilung** von Dr. G. Väth, Verlag von H. Schaper in Hannover. Preis 2 Mk.

**Beitrag zur Kenntnis der Wirkung der Formaethrolpräparate** von Dr. O. Liess. Verlag von Otto Mennich in Leipzig. Preis 1 Mk.

**Formulaire des Vétérinaires praticiens** par Paul Cagny, membre de la société centrale de méd.-vét. 7<sup>ième</sup> Edition. Librairie Baillière et fils, Paris. Ein Büchlein mit 1500 Rezepten für die verschiedensten Tierkrankheiten.

---

**Die Sterilität der Kühle, ihre Ursachen und ihre Behandlung unter Berücksichtigung des seuchenhaften Scheidenkatarrhs und des Verkalbens** von Tierarzt J. Albrechtsen in

Aakirkeby auf Bornholm. Deutsch von Tierarzt R. Holzhausen in Grossammensleben. Mit 21 Abbildungen. Berlin 1910, Verlagsbuchhandlung von Richard Schoetz. Preis brosch. 3 Mk.

Wie der Verfasser mit Recht bemerkt, bringen Tierärzte und Landwirte der Frage der Sterilität des Rindes eine grosse Aufmerksamkeit entgegen; denn inviehzuchttreibenden Gegendern bildet das Nichträchtigwerden oftmals eine wahre Kalamität.

Albrechtsen hat nun in Anbetracht der grossen Verluste, die dem Landwirte durch sterile Kühe hinsichtlich des Milchertrages und der Aufzucht erwachsen, seine mehrjährigen Erfahrungen mit seiner Behandlung und Heilung der Sterilität der Kühe unter dänischen Viehbeständen in vorliegendem Werke zusammengefasst, um speziell seine Behandlungsmethode der Sterilität einem weitern Kreise von Fachmännern zugänglich zu machen.

In der 96 Seiten umfassenden Abhandlung wird besonders Gewicht gelegt auf die Ätiologie und Therapie der Unfruchtbarkeit, und hinsichtlich dieser beiden Punkte nimmt Albrechtsen einen ganz andern Standpunkt ein, als wie solcher von den schweizerischen Tierärzten eingenommen wird. Nach Albrechtsen ist die häufigste Ursache der Sterilität die chronische Endometritis und die Pyometra, weshalb er seine Behandlung der Unfruchtbarkeit ganz besonders diesen beiden Leiden anpasst. Eine sehr wichtige Rolle spielen nach ihm auch die Veränderungen der Cervix, die man sehr häufig bei unfruchtbaren Kühen antreffe, und die in der Regel derart seien, dass den Spermatocoen die Passage durch den Cervixkanal erschwert, wenn nicht gänzlich unmöglich gemacht werde. Hinsichtlich der Vaginitis follicularis infectiosa glaubt Albrechtsen, dass diese Krankheit für die Unfruchtbarkeit von ganz untergeordneter Bedeutung sei. Im weitern betont er, dass die gewöhnlich vorkommende zystöse Degeneration der Ovarien ein sehr sekundäres Leiden wäre und durch primäre

Gebärmutterleiden, speziell Endometritis chronica, hervorgerufen und unterhalten werde, und dass die zystöse Degeneration durch eine Behandlung der Gebärmutterleiden aufhöre oder schwinde.

Nach Albrechtsen soll man annehmen, dass die meisten Zysten durch Reflexwirkung erzeugt werden, da gewöhnlich im wesentlichen es die Cervix sei, in der das Grundleiden seinen Sitz habe. Das Auftreten der Zysten werde in den meisten Fällen durch die Annahme von Gebärmutterleiden als Ausgangspunkt zur Genüge erklärt.

Nach Albrechtsen besteht die Behandlung der Eierstockzysten im Ausdrücken der Zysten, Ausspülen des Uterus und Pinseln der Cervix. Ihm sei es immer gelungen die Zystenwand vom rectum aus zu sprengen. Die Behandlung des Uterus, selbst bei nur geringer Vergrösserung dieses Organes, gipfelt bei Albrechtsen in Massage und nachherigem Ausspülen des Uterus mit Spiritus oder eventuell mit Branntwein etc. Das Hauptgewicht müsse aber in den allermeisten Fällen doch auf die Behandlung der Cervix gelegt werden, weil diese die grössten und augenfälligsten Veränderungen aufweise. Die Schleimhaut des Cervixkanals soll gründlich mit dem Watte-tampon und Spiritus gereinigt und der Kanal in seiner ganzen Länge mittels eines in Jodkalilösung oder in Jodtinktur getauchten Wattebausches ausgewischt, gewissermassen ausgepinselt werden. Das Lockern, sowohl als auch das Ausklemmen der persistierenden gelben Körper hält Albrechtsen für gänzlich überflüssig; „denn die augenfälligste Wirkung, die man nach dem Ausquetschen beobachtet, nämlich eine schnell eintretende Brunst, kann man auch durch einfache Massage des Uterus oder durch lauwarme Scheidenausspülungen ebenso sicher hervorrufen. Durch kundige Behandlung der Gebärmutterleiden ist man imstande, mit grösserer Sicherheit normal verlaufende Brunst hervorzurufen, als wenn man bloss das Corpus luteum entfernt“.

Hinsichtlich der Behandlung der Pyometra schreibt er:  
„Es ist doch selbstverständlich, dass Gebärmutterentzündungen

durch direkte Behandlung ganz anders wirkungsvoll beeinflusst werden, als nur durch Ausdrücken der gelben Körper; insonderheit gilt dies bei Pyometriten, bei denen eine Ovarialbehandlung wohl ganz illusorisch sein dürfte.“

Bezüglich der Behandlung der Sterilität empfiehlt Albrechtsen das Ablösen der Nachgeburt und Ausspülungen des Uterus. Ganz besondere Aufmerksamkeit verwendet er auf die Behandlung der chronischen Endometritis, bei der er folgende Behandlung anrät. 1. Das Hervorziehen der Cervix, 2. das Einführen eines Katheters in den Uterus, 3. die Entfernung des eventuell vorhandenen Sekretes und 4. das Einfüllen von desinfizierenden und adstringierenden Lösungen. Um alle diese Zwecke zu erreichen, ist ein von ihm konstruiertes Instrumentarium notwendig, das 170 Fr. kostet. Trächtigkeit sei bei ca. 90 % der behandelten Tiere erzielt worden, während bei nur ca. 10 % die Behandlung aussichtslos geblieben sei. *H.*

## V e r s c h i e d e n e s .

Während König Luitpold von Bayern am 12. Juni eine Verordnung erliess, nach welcher der tierärztlichen Hochschule von München das Recht gewährt wird, die Würde eines Doctor medicinae veterinariae zu verleihen — wir gratulieren sowohl zu dieser Ehrung als auch zu dem damit verbundenen Impuls zur Hebung der Veterinärwissenschaft — hat die Abgeordneten-Kammer Württembergs in ihrer Juli-Sitzung die Aufhebung der gut geleiteten und gut besuchten tierärztlichen Hochschule in Stuttgart beschlossen.

Es steht uns nicht an, Kritik zu üben an dieser verblüffenden Entscheidung. Aber das darf gesagt werden, dass es nicht nur als ein Gebot der Ehre, sondern auch der Pflicht erscheint, dass sich Staatswesen beteiligen an der allgemeinen Kulturarbeit, deren Grundlage die Förderung der Wissenschaft ist.